Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 40

Artikel: Aus St. Gallen, Aargau : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kenenburg. Sonntag ben 9. und Montag ben 10. Oftober soll in Chaux-de-Jonds die 44. Jahresversammlung des Schweizerischen Symnasialsehrervereins abgehalten werden. Sonntag abend im Cercle du Sapin geschäftliche Sitzung. Prosessor Dr. Luning in St. Gallen und Dr. Gekler halten Referate über die Rolle der Aunst im Gymnasial-Unterricht. Am Montag tagt im Amphitheater des Primarschulhauses die Generalversammlung, wobzi Pros. Carara in Chaux-de-Jonds über "Die Philosophie und die Moral der Ratur" sprechen wird. Rektor Dr. Finsler von Bern wird über die Maturitäsprüfungen Bericht erstatten.

Burich. An ber Schulspnobe in Ufter beteiligten sich 600 Lehrer unb

Lehrerinnen.

Genf. Das Militärbepartement) hat zwei junge Leute, bie aus Gewissensgründen (!)sich geweigert hatten, sich zum Rekrutenexamen zu stellen,

au fieben Tagen Arreft verurteilt.

Deutschland. Ueber das Mannheimer Schulspftem, das bekanntlich die Schüler nach der Begabung gruppiert, verhandelte die Hamburger Lehrerschaft. Das Ergebnis war folgende, von 134 gegen 26 Stimmen angenommene Resolution: Das Prinzip der Trennung nach Fähigkeiten, sowie jeder Art von sogenannten Abschlußklassen ist zu verwerfen.

Preußen. Eine Walbschule errichtet ber Charlottenburger Magiftrat. Diese ist für solche Rinder bestimmt, die zwar noch nicht trank sind, aber so schwächlich, daß sie den Reim von Krankheiten leicht in sich aufnehmen, insbeschere Lungenschwindsucht. Die Kinder bleiben von früh die abends in der Walbschule, wo sie nicht nur Unterricht, sondern auch ihre Mahlzeiteu erhalten. Ein Fruenverein hat sich bereit erklart, die Bewirtschaftung zu führen.

Seffen. Im Großberzogtum Heffen herrscht augenblicklich ein folcher Behrermangel, daß viele neu errichtete Stellen und auch andere erledigte Stellen

nicht befett merben fonnen.

Bayern. Christoph von Schmids 50. Todestag. Am 3. Sept. waren es 50 Jahre, daß der fruchtbare Jugendschriftsteller, der Liebenswürdige Rinderbichter als Kreisscholarch und Domkapitular in Augsburg starb.

Hus St. Gallen, Hargan.

(Rorrefpondengen.)

1. St. Gallen. O In einem erfreulichen Aufschwunge begriffen find bie allgemeinen Fortbilbungsschulen, wozu es übrigens an ber Zeit ift. Es entbehren ihrer auch so noch Tausende von Jünglingen im Alter von 16—19 Jahren. Die fuße Freiheit geht ihnen über alles, weshalb die Ginführung bes Obligatoriums vielerorts gaber Opposition begegnet, ebenso ftart von seite ber Alten", in beren Sinn und Geift die braven Jungen zwitschern. Bon 305 Fortbilbungeschulen im Winter 1903/04 besaßen nur 57 bas Obligatorium. Letteres erweist sich am wenigsten zügig in ben Bezirken St. Gallen, Gofau, Wil und Neutoggenburg, am zügigsten bagegen im Werbenberg, alt - Untertoggenburg und Sargans. Bon ben 205 Schulen bienten volle 82 ber Fortbildung in den veiblichen Sandarbeiten, frequentiert von 1383 Mabden. 1704 Junglinge nur ließen fich in die Schulbante hineinzwängen. Eine auffallende Mannigfaltigfeit ergibt sich in den erteilten Unterrichts. stunden. Das Minimum betrug 44, bas Maximum 328 Stunden. Das Reglement ichreibt minbeftens 50 Stunden vor. An 111 Schulen, also an ber Mehrzahl, murben 80-99 Stunden erteilt, die sich zumeist auf bas Winter. semester beschränkten. Acht Mädchenschulen behnten ben Unterricht auch auf den Sommer aus. Nur in 27 Schulen wurde ber Unterricht an einem Nachmittag, statt nachts erteilt. An 25 Orten wurde wenigstens bei Zeiten am Abend begonnen, während das Groß der Stunden von 7 oder halb 8 Uhr bis 9 Uhr, resp. halb 10 Uhr abends erteilt worden ist. Nur an zwei Schulen wurde sigar am Sonntag-Nachmittag Unterricht erteilt. In einer Gemeinde kam es freilich zum Streike der "Herren" Jünglinge und zwar deswegen, weil die Schulbehörde abermals an einem Nachmittag Unterricht erteilt wissen wollte, statt am Abend. Von den "Alten" wurde der Streik wirksam unterstützt, wodurch das "Selbstbewußtsein" der "Jungen" natürlich wesentlich gehoben und gestärkt wurde. Hinsichtlich der Lehrmittel ergibt sich wiederum eine bunte Musterkarte: "Fortbildungsschüler" (Solothurn), "Nager", "Th. Kurrrer und Karl Huber" wurden eifrig benützt. In den Mädchenschulen wurde auch vielerorts das Maschinennähen geübt. Die bezirksschulrätlichen Berichte sprachen sich meist anerkennend aus über Fleiß und Ersolg in den Fortbildungsschulen.

An dieselben richtete der Staat 17243 Fr. aus, im Minimum 33 Fr., im Maximum 246 Fr. Per Lehrstunde betrug das staatliche Honorar freisich nur 75 Rp. Die obligatorischen Schulen erhielten nebstdem eine bescheidene Zulage, je nach der Schülerzahl, 20—50 Fr. Der nächste Bericht wird in diesem Punkte wesentliche Modisikationen ausweisen, indem von jetzt an auch 12000 Fr. aus der Bundessubvention für Fortbildungsschulwesen verwendet werden.

In weitaus den meisten Schulen haben am eidgenössischen Bettag die mehrwöchentlichen Serbftferien ihren Anfang genommen, begrüßt ebenso febr von ben Lehrern, wie von ben Schülern. Die Sommerferien find ja meistenteils berart gerstückelt, daß für ben Lehrer von einer Erholungszeit nicht gesprochen werden tann, alles in Berudfichtigung ber bauerlichen Berhaltniffe. Faft macht es ben Eindruck, als ob die Sommerferien nur ber Landwirtschaft wegen da feien, mabrend auf Lehrer und induftrietreibende Bevölkerung in ber Ferienverteilung nicht die minbeste Rudficht genommen wirb. Die Serbstferien sind nicht jelten von langer Dauer, bafür wird bann vom Ende Oftober bis Oftern, b. h. bis zum Examen, keine Paufe gemacht. Leider vermag man fich nicht dahin zu entschließen, die Tage zwischen Weihnachten und Reujahr frei au geben. Und boch lage eine folche Bafang im Interresse bes Unterrichtes wie im Interresse ber Schüler und Behrer. Ware es etwa eine Uebertretung ber Rompetenzen, wenn ber h. Erziehungscat von sich aus Weihnachtsferien festsehen und für alle Schulen verbindlich erklaren wurde? Es mußten ja nur die Berbstferien um eine Woche verfürzt merben.

In erheblicher Anzahl verlassen unsere Ergänzungsschüler im Herbst die Primarschule. Manchem Vater, mancher Mutter drängt sich dabei die Frage auf: Was soll nun mein Knabe, mein Mädchen anfangen? Schicken wir doch die Mädchen in gute Familien, wo etwas Tücktiges für die Haushaltung zu lernen i', statt sogleich in die Fabrik, ins Geschäft, wo sie wohl rasch Geld verdienen, dagegen in den notwerdigsten Arbeiten zurückbleiben. Die Anaben aber mögen tüchtige Handwerker werden und Bauern. Es wird keine Schande sein, bei einem erprobten Landwirt in den Dienst, bei einem wackern Handwerker in die Lehre zu treten. Aber nur die jungen Leute nicht daheim ohne ernste Beschäftigung lassen. Wer guten Willen und Energie hat, wird ohne besondern Mahnruf auf einen guten Posten kommen. Freilich: Aller Ansang ist schwer.

— Die Lehrer in Rapperswil. Jojn a hielten lethtin Lekalkonferenz. Reallehrer A. Rüegg hielt eine französische Lektion an einem Bilde (Alge'sche Methode), und Lehrer J. Stüßi aus Ennenda führte in einer Lektion mit Kindern seinen felbst erfundenen Leseapparat vor, der alle Lesetabellen ganz überschäffig madt. — Einen etwas auffallenden Verlauf nahm die Schulgenossenversammlung vom Sonntag in Uznach. Sie verwarf nämlich den schulrätlichen Antrag auf eine bescheidene Erhöhung der Lehrerbesoldungen auf Antrag von Amtsschretber Vettiger in geheimer Abstimmung und troß entschiedenem Eintreten der Herren Stadtpfarrer Pfiffner, Dr. Hoffmann und alt Gemeindeammann Morger mit 180 gegen 42 Stimmen. Zu diesem unerwarteten und unerfreulichen Resultate dürste ein am Freitag Abend herausgegebener und von Haus zu Haus getragener Aufruf für die Ablehnung beigetragen haben. Mißgunst und Angst vor der Steuerschraube werden uns als Gründe des negativen Entscheides signalisiert. So meldet ein liberales Blatt.

2. Aargau. Schulsubvention pro 1904. Der Regierungsrat unterbreitet bem Großen Rate ben Vorschlag, die eidgenöfsische Primarschul-

subvention für bas Jahr 1904 in folgender Weise zu verteilen:

1. Für den Bau oder wesentlichen Umbau von Schulhäusern Fr. 50000; 2. für Errichtung von Turnhallen, Anlage von Turnplätzen und Auschaffungen von Turngeräten Fr. 5000; 3. für Vermehrung der Lehrmittel an den beiden Seminarien Fr. 8 500; 4. für Alterszulagen an Lehrer mit zwanzig und mehr Dienstjahren, welche das Minimum der gesetzlichen Besoldung beziehen, sowie sür Kücktrittsgehalte und außerordentliche Beiträge an im Schulwesen start belastete Gemeinden Fr. 30 500; 5. für Beschaffung von Schulmobiliar und allgemeiner Lehrmittel der Gemeinden Fr. 10000; 6. für Unterstützung der unentgeltlichen Berabsolgung der Lehrmittel Fr. 11000; 7. für Unterstützung der Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder Fr. 4500; 8. für Erziehung schwachsinniger Kinder Fr. 3 500; 9. Reserve zur Versügung des Regierungsrates Fr. 898. 90. Total Fr. 123 898. 80.



Literatur.

Populäre Parstellung von Schuldbetreibung und Konkurs betitelt sich eine neue Arbeit von C. Suber, Lehrer in St. Gallen. Die überaus flare, übersichtliche Darftellung ber Betreibungsarten und Berfahren wird vorab bem Sandwerfer und Sandelsmann aute Dienste leiften. Wir weisen an biefer Stelle aber aus folgenden Erunden auf bas intereffante Folioheft bin: Der Lehrer sollte in einem so wichtigen praktischen Gebiet wie die Schuldbetreibung wenigstens so gut orientiert sein als die genannten Erwerdsstände, zwar weniger zu eigenem Gebrauch, aber boch als Burger von einiger Bilbung und gelegentlicher Berater anderer Stände. Sobann liegt die Zeit nun boch hinter uns, wo man benjenigen Lehrer verlachte, ber Fortbilbungs- und Gewerbeschülern gelegentlich einige ausgewählte Belehrungen erteilte. Die Fortbildungsschule praktischer gestalten, macht fie auch wertvoller und beliebter! Run gibt ber vorliegende "Rechtsfreund" neben ben gesetlichen Bestimmungen je ein "aftengemäß" burchgeführtes Beispiel einer einfachen Betreibung und eines Ronturfes, bagu famtliche amtliche Formulare und die ganze zugehörige amtliche und private Rorrespondenz, also entschieden brauchbare Anregung für unfere Arbeit an Fortbilbungsschulen 2c. Breis 3 Fr. Unläglich barf auch auf bie beftempfohlene "Unfcauliche Bürgerichule" besselben Berfassers (I. Teil: Gemeinde, II. Teil: Behörden in Bezirk, Ranton und Bund) hingewiesen werben. Sie enthalten anschauliches, verständliches Material für den Unterricht in "Berfassungskunde" und für die Lektüre junger Bürger. Zu beziehen vom Verfasser!